Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 12: **SIA-Heft, 2/1975: Schulbauten**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begriffs eines Architekturbüros Arbeit, d.h. Entwurfs-, Konstruktions- und Bauleitungsarbeit, leistet.

Auf Grund von Bericht und Antrag des Untersuchungsausschusses hat sodann die Wettbewerbskommission die *Umstände und Beweismittel* gewürdigt. Sie hat zehn vom Beschwerdeführer geltend gemachte Argumente als *nicht* beweiskräftig erklärt. Davon einige Beispiele:

- Weder der Eintrag im Branchenregister noch ein ständiger *Telephonanschluss* genügt, um den ständigen Betrieb eines Büros im Sinne der Wettbewerbsordnung nachzuweisen. Die Eintragungen werden nicht amtlich überprüft. Ausserdem kann der Anschluss jederzeit wieder aufgehoben werden. Das Vorhandensein eines Telephonautomaten, der bei Anrufen auf das Büro in Zürich verweist, erhöht die Beweiskraft nicht.
- Das Bestehen eines *Mietvertrages* (für eine Wohnung) kann den Nachweis eines ständigen Bürobetriebes nicht erbringen.
- Bei der genauen Überprüfung einer Detailaufstellung über die *Besetzung der Zweigniederlassung* Büro Bern ergab sich anhand einer graphischen Darstellung, dass durch die vierzehnmonatige Abwesenheit des zuständigen Mitarbeiters eine zeitliche Lücke besteht. Für diese wird ein ständiger Bürobetrieb im Sinne der Wettbewerbsordnung nicht ausgewiesen.
- Auch *Briefpapier* mit Aufdruck der Adresse (des Zweigbüros) vermag das Bestehen eines ständigen Bürobetriebes nicht zu belegen.

Verschiedene andere Argumente erwiesen sich bei der Prüfung als lückenhaft, nur beschränkt zutreffend oder sonstwie als nicht relevant.

Die Wettbewerbskommission stellte fest, dass die Beweiskraft der eingereichten Beweismittel weder einzeln noch gesamthaft ausreicht, um die Existenz einer Zweigniederlassung mit *ständigem Bürobetrieb* im Sinne der Definition durch die Wettbewerbskommission in der fraglichen Bestimmungszeit (Stichtag war der 1. Januar 1970) zu belegen. Auf die Qualifikation «ständiger Bürobetrieb» muss jedoch, in einem Falle wie dem vorliegenden, *ausschlaggebendes Gewicht* gelegt werden.

Entscheid

Die Wettbewerbskommission hat die Beschwerde abgewiesen und die Kosten dem Beschwerdeführer auferlegt. *G. R.*

Wettbewerbe

Primarschulanlage «Sandbühl» in Schlieren ZH (SBZ 1974, H. 38, S. 885). In diesem Wettbewerb wurden 14 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis	(11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)	Georges C. Meier, Zürich; Mitarbeiter: André Ruchti
2. Preis	(9 000 Fr.)	Hertig Hertig Schoch, Zürich
3. Preis	(7 000 Fr.)	Alfons A. Riklin, Zürich
4. Preis	(6 000 Fr.)	Rudolf und Esther Guyer, Zürich; Mitarbeiter: Fritz Andermatt
5. Preis	(5 000 Fr.)	Josef Stutz, in Firma: Stutz Schliep Fischer, Zürich
6. Preis	(4 000 Fr.)	Rudolf Küenzi, Kilchberg; Mitarbeiter: Max Eichenberger
7. Preis	(2 000 Fr.)	J. F. Jost, Schlieren

Fachpreisrichter waren P. Gysling, Schlieren, M. P. Kollbrunner, Zürich, H. Müller, Zürich, J. de Stoutz, Zürich, K. Stoller, Schlieren, E. Dachtler, Zürich. Die Ausstellung findet vom 4. bis 12. April im Schulhaus Kalktarren in Schlieren statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 16 bis 20 h, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 h und von 14 bis 16 h.

Kurse und Tagungen

Nachdiplomstudium der Raumplanung an der ETH Zürich

Zur Ausbildung von Raumplanern wird an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich seit 1967 ein Nachdiplomstudium durchgeführt. Es ermöglicht jungen Leuten, die bereits über einen Hochschulabschluss sowie etwas Praxis verfügen, sich während eines zweijährigen, vollzeitlichen Studiums mit der Raumplanung vertraut zu machen. Mit der Durchführung ist das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung betraut.

Eine erfolgreiche Tätigkeit als Raumplaner setzt voraus, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachleuten und Stellen vorhanden sind. Der Unterricht ist entsprechend vielgestaltig. Die sieben Fachbereiche *Methodik der Raumplanung, Landschaft, Siedlung, Transport, Gesellschaft, Wirtschaft* und *Recht* vermitteln die Kenntnisse, welche das Grundstudium ergänzen sollen. Ein wesentlicher Teil der Ausbildungszeit entfällt auf umfangreiche *Planungsprojekte,* welche von den Teilnehmern des Ausbildungsganges selbständig, in interdisziplinär gemischten Gruppen, bearbeitet werden.

In der Schweiz ist Raumplaner ein verhältnismässig junger Beruf. Die an der ETH Zürich ausgebildeten Planer sind nur zum Teil Architekten, Bau-, Forst- bzw. Kulturingenieure oder Geographen. Der Vorstellung einer interdisziplinären Ausbildung und Praxis entsprechend, befinden sich unter ihnen ferner auch Volkswirtschafter, Juristen und Soziologen.

Das Nachdiplomstudium der Raumplanung beginnt nur alle zwei Jahre, das nächste im Herbst 1975. Wer sich für eine Teilnahme interessiert, ist eingeladen, sich an das *Ausbildungssekretariat des ORL-Institutes* zu wenden. (Adresse: Weinbergstrasse 98, 8006 Zürich.) Ebenso ist dort eine Liste erhältlich mit Angaben über die Absolventen des Nachdiplomstudiums 1973/75, welche nach Abschluss im Herbst für den Einsatz an entsprechenden Stellen bereit sein werden.

Vortragstagung «Unternehmensführung im Konjunkturtief»

9. und 10. April im Holiday Inn, Zürich-Regensdorf

Diese vom Schweizerischen Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen organisierte Tagung richtet sich an die Inhaber und leitenden Angestellten folgender Branchen: Holzverarbeitung, Metallverarbeitung, Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallateure, Gipsermeister, Malermeister, Tapezierer usw. In einem ersten Teil der Tagung wird die heutige wirtschaftliche Lage mit besonderer Berücksichtigung der von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen gezeigt. In einem zweiten Teil sollen die unternehmerischen Möglichkeiten zur Bewältigung der sich heute stellenden Probleme behandelt werden.

Auskünfte und Anmeldungen: Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, Dufourstrasse 48, 9000 St. Gallen, Telephon 071 / 23 34 61 (Frl. R. Büchler).

Fortbildungskurs über Vorhersageverfahren in der Anwendung

14. bis 17. April am Institut für Operations Research der ETHZ

Mit diesem Kurs sollen die Vorhersageverfahren den interessierten Kreisen aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung nähergebracht werden. Dies ermöglicht es ihnen, die Anwendbarkeit der Methoden auf konkrete praktische Probleme zu erkennen und die Analysen nötigenfalls auch selbst durchzuführen. Die Teilnehmer werden mit den verschiedenen Methoden der kurz-, mittel- und langfristigen Vorhersage und den dazu benötigten Hilfsmitteln vertraut gemacht, wobei von den als bekannt vorausgesetzten elementarsten Begriffen der Statistik ausgegangen wird. Sie haben Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse an Übungsbeispielen zu erhärten. Es wird Gewicht darauf gelegt, konkrete Anwendungsfälle der Praxis darzustellen und damit zu zeigen, wie sich das Vorhersageproblem in der Wirklichkeit stellt und wie es gelöst werden kann.

Montag, 14. April: Begrüssung (Weinberg), Allgemeiner Überblick (Liebling/Rössler), Übungen I (Liebling/Rössler), Multivariate Modelle (Rössler).